

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№ 54. Montag den 5. März **1838.**

Bekanntmachung.

Vom 21. März bis zum 1sten Oster-Feiertag, beide Tage mit eingerechnet, sind alle Tanzlustbarkeiten untersagt.
Breslau, den 1. März 1838.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
In Stellvertretung: F. v. Grävenitz, General-Major und Brigade-Commandeur. Heinke.

Inland.

Berlin, 1. März. Se. Majestät der König haben dem General-Major von Schmidt, Kommandeur der zweiten Division, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Regierungs- und Forstrath, Freiherrn von Wintzingerode zu Münster, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Stadtgerichts-Rath Teichert zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen.

Berlin, 2. März. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Finanzrath Kerll den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Freiherrn von Wackerbarth, sonst von Bomstorff, auf Linderode bei Sorau, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn von Rebeur hierselbst die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Meiningen empfangenen Komthur-Kreuzes erster Klasse des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen geruht. — Des Königs Majestät haben dem seitherigen Regierungs-Rath von Witzleben zu Potsdam die Landrathsstelle des Nieder-Barnimschen Kreises, im Potsdamer Regierungs-Bezirk, Allergnädigst zu übertragen geruht. — Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Jüngel zum Ober-Appellationsgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Appellationsgerichts zu Posen zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Harder, bei seiner Versetzung an das Land- und Stadtgericht zu Karthaus, zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, dem bisherigen Friedensrichter Epping zu Goch den Charakter eines Justiz-Raths beizulegen. — Des Königs Majestät haben dem Maler Röthig hierselbst das Prädikat eines Professors beizulegen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Nach einer Haupt-Uebersicht des Standes der Cholera in der Provinz Schlesien im Jahre 1837 hat diese Krankheit in dem abgelaufenen Jahre 1837 im Regierungs-Bezirk

a) Breslau, die Kreise Breslau, Nimptsch, Oels, Reichenbach und Schweidnitz,

b) Liegnitz, die Kreise Landshut und Liegnitz,

c) Oppeln, die Kreise Beuthen, Kreutzburg, Gleiwitz und Strehlitz

am strengsten heimgesucht und in der Zeit vom 20. August bis 23. September die meisten Opfer gefordert, da in der Woche vom 27. August bis 2. September allein 412 Personen gestorben sind.

Seit dem Ausbruche der Cholera im Jahre 1836 bis jetzt sind nur verschont geblieben im Regierungs-Bezirk

a) Breslau, der Kreis Guhrau,

b) Liegnitz, die Kreise Freistadt, Glogau, Görlitz, Grünberg, Hoyerswerda, Rothenburg, Sagan, Schönau und Sprottau.

In diesem Bezirk ist die Krankheit jedoch seit dem 17. Dezember v. J. und in dem Bezirk von Oppeln, in welchem kein Kreis ganz verschont geblieben, seit dem 10ten v. M. für erloschen zu erachten, und wenn auch in den Kreisen Schweidnitz, Habelschwerdt und Münsterberg, in welchen die Cholera zuletzt noch geherrscht, seit dem 12ten v. M. keine neuen Erkrankungen mehr vorgekommen und seit dem 15ten v. Mts. keine Kranke verblieben sind, so scheint die Krankheit auch im Regierungs-Bezirk Breslau nunmehr für erloschen geachtet werden zu können.

Aus dem Jahre 1836 gingen in das Jahr 1837 Kranke

über		83	Personen
im Jahre 1837 erkrankten .		7646	=
es waren mithin in diesem Jahre krank		7729	=
davon sind gestorben	3988		
genesen	3736		
		7724	=
so daß am Schlusse des Jahres krank blieben		5	=

Mit Hinzurechnung der Fälle im Monat Januar c. sind seit Ausbruch der Krankheit im Jahre 1836 bis jetzt

erkrankt . . .	13248	Personen
gestorben . . .	6283	=
genesen . . .	6965	=

Ganz deutlich lassen sich im Verlauf der Krankheit 2 Perioden unterscheiden, welche in den Bezirken der Regierungen zu Liegnitz und Oppeln einen längeren Zwischenraum bildeten, als in dem der Regierung zu Breslau.

Die erste Periode, von Mitte September 1836 bis Mitte Februar 1837, geht im Regierungs-Bezirk

a) Breslau, von Mitte Oktober 1836 bis Mitte Februar 1837,

b) Liegnitz, vom Oktober bis ult. November 1836,

c) Oppeln, von Mitte September 1836 bis Ende Januar 1837,

und erkrankten in derselben	5873	Personen
wovon starben . . .	2442	=
genasen	3431	=

Die zweite Periode, von Mitte März 1837 bis Mitte Januar 1838 schließt in sich den Zeitraum, im Regierungs-Bezirk

a) Breslau, von Mitte März 1837 bis Mitte Januar 1838.

b) Liegnitz, vom Juni bis incl. Dezember 1837.

c) Oppeln, vom August 1837 bis Mitte Januar 1838.

In dieser Periode erkrankten	7375	Personen
starben	3841	=
genasen	3534	=

und würden diese Angaben künftig nur in sofern eine Aenderung erleiden, als die Krankheit im Regierungs-Bezirk Breslau noch nicht völlig erloschen sein sollte.

Von den Erkrankten sind

a) mehr gestorben als genesen		
im Jahre 1837	252	Personen
im Regierungs-Bezirk Liegnitz .	297	=
in der zweiten Periode . . .	307	=
b) mehr genesen als gestorben		
im Regierungs-Bezirk Breslau	270	Personen
= = = Oppeln	709	=
im Jahre 1836	938	=
in der ersten Periode	989	=
während der ganzen Dauer . .	682	=

und stellt sich das Verhältniß der Erkrankten, Gestorbenen und Genesenen

ungefähr	erkrankt,		gestorben,	genesen.
im Jahre 1836 von	46	sind	19	27
im Jahre 1837 = ...	48	=	25	23
während der ganzen Dauer . . von	48	=	23	25
im Regierungs-Bezirk Breslau . =	129	=	62	67
= = = Liegnitz . =	87	=	60	27
= = = Oppeln . =	76	=	33	43
in der ersten Periode . . . . =	41	=	17	24
in der zweiten = ... =	23	=	12	11

In der zweiten Periode, und vorzüglich im Regierungs-Bezirk Liegnitz, ist also die Krankheit am bösartigsten gewesen.

Köln, 26. Febr. Auf zuverlässigem Wege ist uns heute die Nachricht zugegangen, daß das Rheineis von Speier bis eine Stunde diesseits Mannheim sich gelöst hat, und dort unter das andere Eis gegangen ist. Es ist möglich, meldet man, daß binnen 48 Stunden das Eis in Gang kommt. (K. Z.)

Wie man hört, soll der Erzbischof von Köln aus Minden bald entlassen werden. Man glaubt, daß derselbe sich nach Oesterreich, Baiern oder Rom begeben und daselbst ein frommes Leben beschließen will. Die Stelle eines Erzbischofs von Köln dürfte wohl bei dessen Lebzeiten nicht mehr besetzt werden. Dr. Hüsgen ist deßhalb in dem neuesten Breve des Papstes zum wirklichen Verweser des Domkapitels bestätigt worden, und man hofft sehr viel Gutes von seiner umsichtigen Wirksamkeit. (Köln. Z.)

Deutschland.

München, 24. Febr. Gestern Abend fand unter Vortritt von mehr als 200 fackeltragenden Livréedienern mit aller Pracht und Förmlichkeit die Beisetzung der Leiche der Freifrau von Bayersdorf statt. Der Sarg ward einstweilen auf dem allgemeinen Gottesacker im Grabgewölbe der Gräflich von Rechbergschen Familie beigesetzt, bis eine Kapelle in der Gegend des freundlichen Starnbergersee's vollendet sein wird.

Frankfurt a M., 26. Februar. (Privatmitth.) Haben wir auch keinen Karneval, wie die Nachbarstädte am Rhein, so fehlt es doch zu dieser Epoche des Jahres keinesweges an Lustbarkeiten in der höheren, mittleren und niederen Region des gesellschaftlichen Lebens. In der letzteren Region, zum Theil auch in der zweiten, kommen besonders in diesem Winter Maskenbälle sehr häufig vor, die lange Jahre hindurch gänzlich verboten waren, nunmehr aber gegen eine Entrichtung von 100 Thlr. (150 Fl.), die zu mildthätigen Zwecken verwandt werden, gestattet sind. Es sind dies jedoch keine öffentlichen Redouten, wie zur fürstlich-primatischen Zeit, wo solche im Theater gehalten wurden. Diese schaffte man, mit der Restauration der freien Stadt, aus Sittlichkeits-Rücksichten, ab. Dieselben sind vielmehr Subscriptions-Bälle, wozu die Einlaßkarten mehrentheils auf den Namen lauten. In der höheren Region kamen nur ein paar kostümirte Bälle vor, Bals parés, dagegen werden sowohl von der Diplomatie, wie von der hohen Finanz jede Woche mehrere gegeben, womit häufig Souper verknüpft ist. So beispielsweise in den letzten Tagen der jüngst verwichenen Woche beim Baron Karl v. Rothschild, wo um die Mitternachtstunde ein Souper servirt wurde, auf welchem die seltensten Erzeugnisse aller Erdzonen prangten. — Einer der elegantesten Bälle dieses Winters fand jedoch vorgestern im Hotel der k. sardinischen Gesandtschaft statt, wennschon dieselbe eigentlich gar nicht mehr besteht. Indessen ging Graf v. Rossi, gleich nach seiner Abberufung von hier und Versetzung an den k. niederländischen Hof, nur für wenige Wochen nach dem Haag, um daselbst seine neuen Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Von dort wieder hierher zurückgekommen, hat er fast den ganzen Winter in Frankfurt zugebracht, das er nebst Familie erst im April, wie es heißt, verlassen wird, um definitiv sich nach dem Orte seiner jetzigen Bestimmung zu übersiedeln. — In Ermangelung eines Karnevals am Orte selber, hatten sich viele Frankfurter vorgenommen, nach Mainz zu gehen, wo es, dem betreffenden Programm zufolge, dies Mal recht lustig zugehen soll. Das inzwischen eingetretene Thauwetter hat jedoch viele von der Reise abgehalten, da in Folge davon es leicht kommen könnte, daß sich die Eisdecke auf dem Rheinstrom heben und somit der Stromübergang für einige Tage unterbrochen würde. Auf unserm Main übrigens ist die Eisdecke noch so fest, daß heute die Küfer-Zunft, auf derselben das Faß zu binden, unter den bei solchem Anlaß üblichen Feierlichkeiten, angefangen hat. Es ist dies eine althergebrachte Sitte, die jedoch, da selten der Fluß zu Fastnacht noch fest zugefroren, nur in langen Zwischenräumen zur Uebung kommt. Das am Tage der Fastnacht selbst auf der Eisdecke vollends gebundene Faß wird sodann unter feierlicher Cortege in den Straßen der Stadt herumgeführt und nach dem Römer gebracht, wo die Zunft gegen dessen Ablieferung eine Prämie von hundert Conventionsthalern erhält, die verjubelt werden. Da wir nun in dem Augenblicke wirklich unter dem Striche des Stromaufganges stehen, so könnte es wohl kommen, daß die heutigen Mühen vergebens wären und das ganz Project der Küferzunft noch in der kommenden Nacht im eigentlichsten Sinne zu Wasser gingen.*)

Darmstadt, 25. Febr. (Privatmitth.) Auf dem bevorstehenden Landtage dürfte, äußern Vernehmen nach, auch die Domänenfrage zur Sprache kommen. Es wird dieselbe aber einen um so wichtigern Bestandtheil der ständischen Verhandlungen bilden, als dabei der Artikel 7 der Verfassungs-Urkunde, wonach dem Großherzoglichen Hause zwei Drittel der Staats-Domänen, als unveräußerliches Familien-Eigenthum vorbehalten wird, in nähere Erörterung gezogen werden dürfte. Man will hieraus den wichtigen Schluß ziehen, daß die Civil-Liste künftig auf den Ertrag jener Domänentheile angewiesen werden möchte. Es ist wohl klar, daß aus dem Allen große Veränderungen in unserm Staats- und Finanzhaushalt hervorgehen, ja selbst daß solche, in ihren nähern und fernern Folgen, die Volkswirthschaft nicht unberührt lassen würden. — Dr. Fucho, einer der Frankfurter Hardenberg-Gefangenen, ist in diesen Tagen hierher gebracht und im Arresthause einquartiert worden. Diese temporäre Uebersiedlung hat, wie man vermuthet, zum Zweck, ihn mit andern hierselbst inhaftirten Inkulpaten zu konfrontiren, und über den einen oder den andern Punkt des gegen diese instruirten Prozesses nähere Auskünfte zu erhalten. — Den Schluß unserer Winterbelustigungen macht ein Maskenball, der am nächstkommenden Dienstage im Theater stattfinden wird.

Aus Thüringen, 21. Febr. Sowohl aus Gotha und Erfurt, als auch aus Weimar erfahren wir, daß zu den für den Monat Mai d. J. bestimmten, in Bezug auf die Regulirung des Münzwesens in Dresden zu haltenden Konferenzen, von allen im mittlern Deutschland liegenden, zum deutschen Zollvereine gehörigen Staaten, insbesondere auch von den unsere Provinz bildenden einzelnen Staaten, die den thüringischen Zollverein in Gesammtheit vertreten, besondere Bevollmächtigte abgeschickt werden sollen, weil bei demselben, wenn auch ein gemeinsames Interesse ins Auge gefaßt ist, doch jeder einzelne Staat mit seinen besondern Vorschlägen zu hören sein wird. Die Münchener Handelskonferenzen führten im Jahre 1836 zwar keine völlige Einigung in der leidigen Münzfrage, aber doch eine Uebereinkunft unter den süddeutschen Staaten, wo nach Gulden und Kreuzern gerechnet wird, herbei, die sich bereits in ihren Folgen als sehr ersprießlich bewährt; sollte es nicht der einstimmige Wunsch aller in Mittel- und Nord-Deutschland lebenden Bewohner sein, daß es den in Dresden zusammenkommenden Kommissarien ebenfalls gelingen möge, ein gleich günstiges Resultat für ihre Mitbürger, welche nach Reichsthalern und Groschen rechnen, herbeizuführen?! — Die Münzverwirrung ist in unserm Thüringen, auch hie und da im angrenzenden Sachsen, ärger denn je, und was helfen uns denn die in den Provinzialblättern abgedruckten Leipziger und Frankfurter Courszettel, wenn das handeltreibende Publikum sich nicht darnach richten kann und richten will, weil die Banquiers den Zwanzig-Gulden-Fuß, nach dem jene Courszettel lauten, eigentlich nur als Schaugericht aufstellen, dessen Genuß sie sich selbst versagen!! (R. C.)

*) Ich kann vor Abgang der Post noch die Bemerkung hinzufügen, daß die Küfer-Innung bereits vor 4 Uhr Nachmittags mit ihrem Vorhaben zu Ende gekommen, und daß sich das Eis erst Abends um 7 Uhr unter dem Donner der Kanonen auf dem Main in Bewegung setzte.

Hannover, 27. Febr. Ueber die bisherigen Verhandlungen der Allgemeinen Stände-Versammlung ist uns Folgendes zur Kunde gekommen. Die Erste Kammer, welche nie so zahlreich versammelt war, hat den Oberschenk und General-Erbpostmeister Grafen von Platen-Hallermund zum Präsidenten, den Justizrath von Wangenheim zum Vice-Präsidenten, den Landrath von Hodenberg zum General-Syndikus, den Hofgerichts-Assessor von Lütcken zum Vice-General-Syndikus erwählt. — Die Zweite Kammer, in welcher noch einige städtische Bevollmächtigte fehlen, erwählte den Ober-Justizrath Jacobi zum Präsidenten, den Dr. jur. Lang zum Vice-Präsidenten, den Schatzrath Eichhorn zum General-Syndikus. Von beiden Kammern ist eine gemeinschaftliche Kommission zur Entwerfung einer Antwort auf die Thronrede beschlossen. An die Stände-Versammlung sind bereits gelangt: 1) Die neue Verfassungs-Urkunde mit einem ständischen Reglement. Ueber erstere hat in Erster Kammer die Berathung bereits begonnen. 2) Königliche Rescripte des Inhalts, daß das Reglement von 1819 bei den Verhandlungen dieses Landtags zu Grunde zu legen sei. 3) Ein Königliches Rescript, wonach die Zuordnung landesherrlicher Kommissarien für diesen Landtag unter denselben Bestimmungen für stattnehmig erklärt ist, unter denen solches auf dem Landtage von 1832—1833 festgesetzt war. Diesem gemäß ist der Justiz-Kanzlei-Direktor Leist als landesherrlicher Kommissair in Zweiter Kammer mit der behufigen Legitimation erschienen. 4) Ein Königl. Rescript, wonach die ständische Einwilligung in die Zahlung von Diäten und Reisekosten in bisherigem Maße für diesen Landtag erfordert ist. 5) Ein Königl. Rescript, wonach Stände aufgefordert sind, sich mit dem Erlaß von 102,000 Rtlr. an der Person- und Gewerbe-Steuer einverstanden zu erklären und zwar in dem Maße, daß solcher Erlaß den untersten sechs Klassen ausschließlich zu Gute kommen möge, indem ihnen die Zahlung dieser Steuer im Monat Juli ganz und für den Monat August zur Hälfte erlassen werde. 6) Ein Königl. Rescript mit einem Gesetz-Entwurf über die Gefangenhaltung in polizeilichen Arbeitshäusern. 7) Ein Königl. Rescript, wonach die von den Häuslingen zu entrichtenden schutzherrlichen Abgaben aufgehoben werden sollen und ein desfallsiger Gesetz-Entwurf. 8) Eine Petition der Stadt Esens, wonach dieselbe die Berechtigung der Stadt Aurich zur dermaligen Wahl in Zweifel zieht. 9) Eine Petition des Bischofs Fritze zu Hildesheim, des Inhalts, die Zulassung eines Vertreters für Hochdenselben gestatten zu wollen. — Auch soll in Erster Kammer beschlossen sein, die Zweite Kammer zu einer gemeinschaftlichen Kommission einzuladen, um zu berathen, ob und wie Mittheilungen von demjenigen, was aus den ständischen Verhandlungen von Interesse für das Publikum sein möchte, zu veranlassen seien. (Hann. Ztg.)

Rostock, 23. Febr. Seit einiger Zeit haben auswärtige Blätter sich ein Geschäft daraus gemacht, Gerüchte über die Verlegung der hiesigen Landes-Universität nach Ludwigslust in Umlauf zu setzen. Ohne untersuchen zu wollen, ob eine solche Maßregel jemals beabsichtigt worden sei, oder ob überhaupt jene Angabe zu irgend einer Zeit mehr als ein leeres Gerücht gewesen, begnügen wir uns, darauf hinzuweisen, daß erst mit dem neuen Jahre neue Statuten für die hiesige Landes-Universität in Kraft getreten sind, nachdem sie unter dem 30. November v. J. mittelst Rescripts bestätigt worden.

Oesterreich.

Wien, 26. Febr. Am 23sten d. Abends ist hier die Frau Gräfin Maria Theresia von Czernin, geb. Gräfin von Schönborn-Heusenstamm, Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin und Sternkreuzordens-Dame, Gemahlin Sr. Exc. des Herrn Oberstkämmerers Johann Rudolph Grafen von Czernin, nach einer kurzen Krankheit, im achtzigsten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen, nachdem sie, umgeben von ihren Kindern und Enkeln, die eine zärtliche Mutter an ihr beweinen, und von den übrigen Mitgliedern ihrer Familie, die Tröstungen unserer heiligen Religion mit Andacht und Ergebung in den Willen Dessen, der sie aus diesem in ein besseres Leben abrief, empfangen hatte. — Ihr Andenken wird allen denen, welche die Verewigte näher kannten und die edlen Eigenschaften ihres Geistes und Herzens zu würdigen wußten, unvergeßlich bleiben. — Ein Leben, reich an Tugenden jeder Art, ist die beste Lobrede auf eine Frau, die allgemein als eine der Zierden ihres Geschlechtes und der Gesellschaft anerkannt wurde (Oesterr. B.)

Großbritannien.

London, 23. Februar. Man rühmt die Art und Weise, wie Ihre Maj. der Familie Fitzclarence die Mittheilung gemacht, daß dieselbe im ferneren Genuß der ihr von dem verstorbenen Könige ausgesetzten Jahrgelder verbleiben solle. Statt sich nämlich, wie es sonst bei solchen Gelegenheiten üblich ist, mit der gewöhnlichen amtlichen Benachrichtigung zu begnügen, ließ die Königin durch ihre Secretaire jedem der Mitglieder dieser Familie ein Schreiben zufertigen, in welchem sie erklärte, daß es ihr zu großer Freude gereiche, die Verfügungen ihres verstorbenen Oheims in Betreff seiner Verwandten auch nach dessen Ableben zu erfüllen. — Der Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, dem Gesandten der Vereinigten Staaten am hiesigen Hofe, Herrn Stevenson, zum Zeichen hoher Achtung für seinen öffentlichen und Privat-Charakter, das Bürgerrecht der Stadt London zu verleihen und ihm die Urkunde darüber in einer Kapsel von 100 Guineen Werth durch eine Deputation überreichen zu lassen.

Zu Lasaye in Vandiemensland hat am 22. September ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Am Abende vorher hörten die Einwohner ein solches Krachen, dem Geschützdonner ähnlich, daß sie ein Gefecht der Englischen Kolonisten mit den Eingebornen in der Nähe vermutheten, zu ihrem Erstaunen aber nichts fanden und am Ende merkten, daß der Ton aus den Höhlen an den Bergen hervorbreche. In der Nacht um 3 Uhr erweckte die Unglücklichen das Krachen ihres einstürzenden Kirchthurmes und das Beben des Bodens. Es entfloh, wer konnte, ans Ufer des Meeres; sehr Viele kamen unter den Trümmern der Häuser um. Während des Erdbebens bemerkte man an dem Horizonte hinaufschießende Lichtstreifen.

Frankreich.

Paris, 23. Febr. Der vorgestrige Ball in den Tuilerieen war der glänzendste, der im ganzen Winter gegeben worden ist. Es waren zu demselben 4016 Einladungen ergangen, und 3900 Personen hatten sich eingefunden. Die Zahl der Wagen, die in den Hof der Tuilerien einfuhren, belief sich auf 1477. Der Herzog von Nemours ist so weit wieder hergestellt, daß er dem Feste bis zu Ende beiwohnen konnte.

Der Kriegs-Minister hat der Kammer einen Gesetz-Entwurf wegen außerordentlicher Zuschüsse zur Bestreitung der durch die Besetzung des Algierischen Gebiets herbeigeführten Ausgaben vorgelegt. Nach einer ausführlichen Darlegung Dessen, was sich in Nord-Afrika seit dem ersten Feldzuge nach Konstantine bis zur Eroberung dieses Platzes zugetragen, kündigte er zugleich an, daß alle auf die gegenwärtige Lage der ehemaligen Regentschaft bezüglichen Aktenstücke der Kammer zur Einsicht vorgelegt werden würden. Die Gesammtsumme der von dem Minister verlangten Zuschüsse für die Verstärkung der Besatzung und die Anschaffung von Pferden und Kriegs-Material beläuft sich auf nicht weniger als 16,671,400 Fr.

Dem Siècle zufolge, hätte die Königin von England ein eigenhändiges Schreiben an den König Ludwig Philipp gerichtet, um die Herzöge von Orleans und von Nemours zu ihrer Krönung einzuladen. Da der König sich jedoch nicht zu gleicher Zeit von seinen beiden Söhnen trennen wolle, so werde es dem Herzoge von Nemours allein gestattet sein, die Einladung anzunehmen.

Vorgestern Abend sind die in Konstantine eroberten 20 Stück Geschütz von dem Dampfschiff, welches dieselben nach Paris gebracht hat, gelandet worden. Sie haben eine Länge von 3 bis 6 Fuß; aber sie sind fast alle vernagelt oder auf sonstige Weise unbrauchbar gemacht worden. 7 bis 8 der längsten und am reichsten verzierten Stücke stammen augenscheinlich aus Spanischen Gießereien her. Sie werden sämmtlich im Hotel der Invaliden aufgestellt werden.

Man spricht davon, daß der bei Waterloo besiegten Französischen Armee ein Denkmal errichtet werden würde. Dieses Monument würde, wie es heißt, dicht neben dem Belgischen Löwen aufgestellt werden. Der Marschall Gérard soll zum Mitgliede der mit der Prüfung dieses Planes beauftragten Kommission ernannt sein.

An der heutigen Börse dauerten die Gerüchte von einer Umgestaltung des Ministeriums noch immer fort, und obgleich man denselben im Allgemeinen keinen Glauben schenkte, so wurde doch das Geschäft auffallend gelähmt, und in den Französischen Fonds fand nicht der geringste Umsatz statt. Dagegen waren die Aktien der Bank Laffitte ziemlich gesucht, und stiegen um 2 pCt.

Spanien.

Madrid, 17. Feb. Dem Vernehmen nach, soll heute mit dem Hause Rothschild ein Uebereinkommen getroffen worden sein, in Folge dessen dem Ministerium bereits Vorschüsse gemacht worden wären. Die ganze Anleihe würde 20 Millionen Realen betragen und zur Deckung der laufenden Ausgaben bestimmt sein. Der Rest soll später gezahlt werden. Zur Rückzahlung der Anleihe wäre der Erlös der Kriegs-Steuer auf Cuba bestimmt. — Die Regierung beabsichtigt die Errichtung eines Staats-Rathes, der aus 30 bis 36 Mitgliedern, 6 für jedes Ministerium, bestehen soll. Die mit Organisirung desselben beauftragte Kommission besteht aus vier Deputirten und einem Senator, nämlich aus den Herren Martinez de la Rosa, Toreno, Garely, Sancho und Pacheco.

*(Kriegsschauplatz.) Don Karlos befand sich am 17ten v. M. noch in Ascoitia, die Concentrirung seiner Truppen findet um Estella statt, und man vermuthet, daß die zweite Expedition nach dem Süden sehr bald unter Guergué aufbrechen wird, da die erste unter Basilio Garcia so glückliche Fortschritte macht. Derselbe hat am 9ten Abends die Avantgarde des Generals Pardinas bei ihrem Uebergange über den Fluß Taibilla angegriffen, ihr einen nicht unbeträchtlichen Verlust zugefügt, und die ganze Division gezwungen, sich nach Segura zurückzuziehen. Am 10ten übernachtete Garcia in Moratalla, welches am 8ten von der National-Garde geräumt worden war. — Ueber Espartero gehen sehr widersprechende Nachrichten ein. Gemäß einer telegraphischen Depesche der französischen Regierung wäre derselbe von einer Recognoscirungs-Reise, die er nach Estella unternommen, am 19ten v. Mts., ohne angegriffen zu haben, nach Haro zurückgekehrt. Dagegen liest man im Messager: „Espartero war, wie man wußte, schon seit einiger Zeit entschlossen, ein entscheidendes Treffen zu wagen, um wo möglich durch einen glänzenden Sieg den Einfluß Cordova's in Madrid zu schwächen. Ein gestern aus Bayonne eingetroffener Courier soll nun die Nachricht überbracht haben, daß Espartero demgemäß an den Ufern des Ebro eine blutige Schlacht geliefert hätte, die aber nicht günstig für die Truppen der Königin ausgefallen sei. Trotz der Anstrengungen Espartero's, hätten die Christinos, nach einem bedeutenden Verlust, der sich an Todten auf 1000 Mann belaufen soll, das Schlachtfeld in größter Unordnung räumen müssen. Am betrübendsten dabei würde sein, daß der Uebergang über den Ebro nun frei, und Portugalette in großer Gefahr wäre."

Portugal.

Lissabon, 15. Februar. Die Besorgnisse der Regierung vor einer Landung Dom Miguels in Portugal scheinen sich zu mehren. Der Kriegsminister hat den Cortes ausführlichen Bericht erstattet über Alles, was die Regierung über die Pläne der Miguelisten in Erfahrung gebracht. Dom Miguel soll große Geldsummen zu seiner Disposition haben, und es heißt, daß eine Anzahl seiner eifrigsten Anhänger Italien verlassen haben, um sich zu den Karlisten in Spanien zu begeben. Damit wenigstens von der Seeseite her die Invasion möglichst erschwert werde, hat die Regierung zwei Kriegsschiffe abgesandt, welche vor der Mündung des Guadiana kreuzen sollen. Man glaubt übrigens im Publikum nicht an die Authenticität der Angaben des Kriegsministers.

Italien.

Rom, 24. Januar. Ein maurisches Frauenzimmer, Namens Fatime, 22 Jahre alt, in der muhamedanischen Religion erzogen, kam in der Absicht, den christlichen Glauben anzunehmen, von Livorno nach Rom. Sie trat in das Katechumenenhaus, wo sie sieben Monate hindurch Unterricht genoß. Von der Wahrheit der Religion überzeugt, bezeigte sie ein heißes Verlangen, getauft zu werden. Nach den erforderlichen Vorübungen erhielt sie am 18. Januar, dem Tage von St. Petri Stuhlfeier, in der heil. Geistkirche zu den Neapolitanern die Taufe. Der Herr Kardinal Odescalchi nahm als Vikar die Ceremonie vor. Die Prinzessin von Dänemark (— Friederike Charlotte, geschiedene Gemahlin des Prinzen Christian Friedrich von Dänemark, geb. herzogl. Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, welche im Jahre 1830 zur kathol. Kirche übergetreten ist —) vertrat Pathenstelle, und legte der jungen Maurin die Namen Philippine Marie Konstantine Ignatie Neri bei. Die Vorsteher der frommen Gesellschaft des kathol. Apostolats waren zugegen. (Kathol. Kirchenz.)

Neapel, 14. Februar. Die Gerüchte von dem Wiederausbruch ernstlicher Unruhen politischer Natur auf der Insel Sicilien häufen sich, und wenn man ihnen auch nicht unbedingt Glauben schenken darf, so scheint so viel gewiß, daß die Regierung selbst eine Bewegung dort fürchtet, und hier Jedermann sie als nahe bevorstehend betrachtet. Agenten sollen unter Englischem Schutze von Malta aus die Aufregung unterstützen und eine Erhebung in Masse eifrig betreiben, um eine gänzliche Trennung Siciliens von Neapel herzustellen. Aufsehen machte ein Vorfall, der sich in Catania zugetragen und der vielleicht politischen Reibungen nicht ganz fremd war. Ein Garde-Lieutenant, welcher zu einer der angesehensten Familien der Insel gehört und selbst den Titel eines Principe führt, wurde in den Abendzirkel einer seiner Verwandten von einem neapolitanischen General, der in dem dortigen Kriegsgerichte Beisitzer ist, nach lebhaftem Wortwechsel auf thätliche Weise beleidigt, und zwang denselben bei seinem Weggehen, sich mit ihm und zwar ohne Kampfzeugen zu schießen, wobei dem General der rechte Arm dermaßen zerschmettert wurde, daß sofortige Amputation desselben nothwendig erschien. Der Offizier reiste unverzüglich nach diesem Ereignisse nach Malta ab, wo er die Zahl der Unzufriedenen vermehren wird. Hier ist durchaus nichts Neues oder Wichtiges vorgefallen; sogar der Karneval, der sonst gewöhnlich Leben in die Bevölkerung bringt und dem Salongeschwätz und mit ihm der Chronique scandaleuse etliche lebensvolle Bilder liefert, ist diesmal todter als je gewesen, und die Witterung hat nicht einmal bis jetzt dem Corso ins Leben zu treten gestattet. Am 7. Februar stand das Thermometer im Schatten auf + 4° R., ein unerhörtes Ereigniß hier um diese Zeit.

Schweden.

Christiania, 12. Febr. Bei der vortrefflichen Schlittenbahn, die schon seit dem verwichenen Dezember stattfindet, sind hier durchschnittlich Tag aus Tag ein 1500 Pferde im Zug aus den höheren Gegenden, wo die meisten Sägemühlen liegen, und die Landstraßen gewähren ein ungemein lebendiges Schauspiel. Die Kälte ist anhaltend, erreicht aber nur am 31. Januar 20—21 Grad in unserer Gegend, in den höheren Osterdalen jedoch 27½ Grad. An der Südküste liegt das Eis so weit hinaus, daß man bei Christiansand in einer Entfernung von acht Meilen keine offene See sieht. Wegen der aufgehäuften Schneemassen können sich die Wölfe nicht mehr in den Waldungen erhalten und suchen ihre Nahrung außerhalb derselben. Schädlich ist dieses Raubthier allerdings, wird aber nicht für eigentlich gefährlich gehalten. Es hat in solchen strengen Wintern ein leichtes Spiel mit dem auf der Flucht tief einsinkenden Elenn, dessen die Menschen wegen seiner Seltenheit und seiner Harmlosigkeit durch ein ausdrückliches Gesetz zu schonen gehalten sind.

Amerika.

New-York, 29. Januar. Die „Biene von Neu-Orleans" enthält folgende Details über das Erdbeben, welches am 18. und 19. Oktober die Stadt Acapulco in Mexiko zerstörte: „Wiederholte Erderschütterungen haben die Stadt Acapulco fast ganz zerstört, und selbst in der Hauptstadt Mexiko hat man die Stöße empfunden, wo sie indeß nicht so heftig waren. Acapulco ist dagegen fast ganz in einen Ruinenhaufen verwandelt. Die Häuser, die Kirchen sind umgestürzt, die Mauern des Cabo Santo sind zerstört, und es herrscht die größte Bestürzung unter den Einwohnern, welche die Nächte auf freiem Felde zubringen müssen. Es sind indeß nur wenig Menschen umgekommen, da die meisten noch Zeit hatten, sich zu retten. Bemerkenswerth ist es, daß in der Hauptstadt Mexiko die Erdstöße immer zwei oder drei Tage später eintreten, als in Acapulco. Der Popocatepetl raucht."

Während einer Vorstellung von „Robert der Teufel" stürzte neulich im hiesigen Opernhause der große Kronleuchter in das Parterre herab, ohne jedoch einen Menschen zu beschädigen. Es befand sich nämlich am unteren Ende des Kronleuchters eine eiserne Verlängerung von drei Fuß, die schon immer hatte abgenommen werden sollen, und doch war sie es, die großes Unglück verhinderte, indem sie tief in die Balustrade eindrang, welche die Sitze des Parterre von denen des Parquet trennt, so daß der Leuchter selbst die Köpfe der Zuschauer nicht erreichte, und diese nur mit dem Oel der zerbrochenen Lampen überschüttet wurden.

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 23. Februar bis 1. März. Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., oder nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 14 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Miszellen.

(Berlin.) Die 25jährige Jahresfeier des Freiwilligenfestes wird auf den Wunsch der Theilnehmer ein Erinnerungsblatt erhalten, welches, nach Wachszeichnung, mittelst der Horizontal-Liniirmaschine von Mechanikus Wagner ausgeführt, ein würdiges Kunstwerk zu werden verspricht. In der Mitte eines von zwei wilden Männern getragenen Schildes liest man des Königs Aufruf, und weibet das Auge an der allegorienreichen

Umgebung. Borussia vertheilt den Aufruf an die vom Glauben geleiteten Provinzen, und reicht den von der Nemesis geführten Jünglingen die Waffen; Adel, Bürger- und Bauernstand vereinigen sich durch gegenseitigen Handschlag; Frauen folgen dem Beispiel ihrer Fürsten in der Krankenpflege; der böse Geist schlägt Deutschland in Fesseln; der heilige Georg bändigt den Drachen; Viktoria auf den Trophäen bereichert die Annalen mit den Thaten des Volkes, und der Friede, die Siegespalme im Arme, ruhet auf Lorbeeren aus. Das Ganze, in groß Folioformat, soll den Subscribenten für einen Thaler übersandt werden.

(Leipzig.) Unsere Universität hat einen großen Verlust erlitten. Am 27. Febr. früh nach halb 5 Uhr entschlief sanft Herr Karl Heinrich Ludwig Pölitz, ordentlicher Professor der Staatswissenschaften, Direktor des akademischen Konviktoriums, Königl. Sächsischer Hofrath, Großherzogl. Hessischer Geheimerath u. s. w. Viele Jahre hindurch leidend, aber fortwährend thätig, setzte Pölitz seine Vorlesungen erst vor drei Wochen aus. Schon zeigten sich Symptome der Brustwassersucht, die schnell entwickelt, Allen unerwartet früh, seinem sechsundsechzigjährigen Leben das irdische Ziel gesetzt haben.

(Halle.) Unserer Stadt und Universität ist in der Nacht zum 28. Febr. einer ihrer ältesten und würdigsten Mitbürger, der Konsistorialrath und außerordentliche Professor der Theologie, Dr. Wagnitz, im 83sten Lebensjahre durch den Tod entrissen worden. Der Verewigte ist über ein halbes Jahrhundert als Seelsorger an der hiesigen Haupt-Pfarrkirche zu U. L. F., deren erstes geistliches Amt er lange Zeit hindurch bekleidete, thätig gewesen und hat sich überdies durch seine Wirksamkeit als akademischer Lehrer, so wie als gelehrter und Volks-Schriftsteller, die allgemeine Achtung und Liebe auch in einem weiteren Kreise zu erwerben gewußt.

(München.) Die hiesige Hauptschützengesellschaft hat beschlossen, die Schießstätte nebst Zubehör gegen 200,000 Fl. Baarzahlung, 5000 Fl. zu einem Festschießen, und Entschädigung des Pächters für die Unterbrechung der Pachtzeit, an die München-Augsburger Eisenbahn abzutreten. Ein Jahr nach Erlegung der 205,000 Fl. soll die Realität übergeben werden.

(Paris.) Wer die Italiener Tamburini, Rubini, Lablache und die Grisi in Paris gehört, mag in keine andere Oper mehr gehen. Im Jahre 1839 wird das Badepublikum diese Heroen des Gesanges in Baden-Baden bewundern können. Herr Benazet, der Spielpächter, der mit ihnen allen in genauer Relation steht, wird sie ganz sicher für einen Cyklus von Vorstellungen dort hinziehen. Auch wird er für ein gutbesetztes Vaudeville Sorge tragen.

Die hiesigen Blätter beschreiben heute ausführlich den Weg, den der Fastnachts-Ochse bei seiner morgenden Wanderung durch Paris einschlagen wird. Der Held des Tages ist diesesmal 7 Fuß 7 Zoll groß, wiegt 4483 Pfd. und ist mit 3250 Fr. bezahlt worden.

(Das Frankfurter Conversationsblatt schreibt:) Einem zu zehnjähriger Festungsstrafe Verurtheilten soll neulich der mildernde Vorschlag gemacht worden sein, statt der ihm zuerkannten Strafe alle bisher erschienenen Zeitungsartikel über die Kölner Angelegenheit zu lesen. Ohne zu antworten, ließ sich der Mann nach der Festung abführen.

Breslau, 4. März. Nachdem das Eis- und Schnee-Abfahren aus hiesiger Stadt den ganzen Winter hindurch ununterbrochen betrieben worden ist, und der Kommune ansehnliche Kosten verursacht hat, hat nun erst seit vergangener Woche, wo anhaltendes Thauwetter eintrat, mit Befreiung der Straßen von ihrer starken Eisdecke begonnen werden können. Obwohl in dieser Woche allein ausschließlich dessen, was durch Privat-Fuhren geschehen ist, gegen 4000 Fuder Eis auf Kosten der Kommune aus der Stadt geschafft worden sind, so sind doch erst diejenigen Straßen, welche für den Verkehr die Hauptstraßen bilden und außerdem einige Nebenstraßen, auf welche durch besondere Veranlassung eine augenblickliche Räumung nothwendig wurde, von der Eisdecke befreit.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche und 32 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 4, an Altersschwäche 3, an Brand 1, an Bruchschaden 1, an Brustkrankheit 3, an der Bräune 1, an Blutsturz 1, an Entbindungsfolge 1, an Gehirnentzündung 3, an Krämpfen 11, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 14, an Lähmung 1, an Nervenfieber 5, an gastrisch-nervösem Fieber 3, an Schlag- und Stickfluß 2, an Unterleibskrankheit 1, an Zahnleiden 2, an Säufer-Wahnsinn 1, todtgeboren 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 5, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 9, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1525 Schfl. Weizen, 1180 Schfl. Roggen, 368 Schfl. Gerste und 1227 Schfl. Hafer.

Planeten-Stellung.

Wer sich noch an die merkwürdige Planeten-Constellation am 8. Aug. 1831 erinnert, wird es nicht ungern sehen, auf eine sehr ähnliche Stellung in diesen Tagen, besonders am 4. März, aufmerksam gemacht zu werden.

Uranus und Mars, jeder in der Erdferne, stehen gerade hinter der Sonne; Venus, in der Erdnähe, geht diesseits bei derselben vorüber, während Jupiter gerade an dem entgegengesetzten Punkte des Himmels, ebenfalls in der Erdnähe, glänzend im Gegenscheine leuchtet. Hieraus ist sehr leicht zu folgern, daß die genannten 4 Planeten mit der Sonne und Erde sich gegenwärtig ebenfalls in eine gerade Linie gereihet haben, von welcher auch Mercur nur um ein Weniges seitwärts absteht. Die übrigen Planeten: Saturn und die 4 kleinen neuentdeckten, stehen zwar außerhalb dieser Reihe, jedoch merkwürdiger Weise, nicht ohne an andern Allignements Theil zu nehmen. Vesta, Pallas und Ceres stehen auf der westlichen Seite ebenfalls in einer kürzern geraden Linie, welche mit jener größern fast parallel läuft. Juno auf der östlichen Seite steht in der verlängerten Linie, welche man sich vom Saturn zum Mars gezogen denkt. Endlich trifft auch die gerade Linie vom Saturn nach der Venus verlängert die Pallas.

Diese merkwürdigen Richtungen, die man sich indeß nicht mit mathematischer Schärfe gezogen denken muß, sind aber keines Weges ein Werk des Zufalls, sondern vorgeschrieben durch die ewigen und unverbrüchlichen Gesetze, welche im großen Universum, also auch im Reiche der Sonne ihre wohlthätige und erhaltende Herrschaft ausüben.

Daß in solchen gereiheten Stellungen die Wirkungen der Attraktion nach Maßgabe der Entfernungen und Massen entweder sich gegenseitig verstärken, oder zum Theil aufheben, liegt klar am Tage, und stellt sich in den Perturbationsrechnungen der Astronomen deutlich genug heraus; ob aber in solchen Fällen auch noch andre Wirkungen, z. B. polare hervortreten können, ist bis zu diesem Augenblicke noch nicht beachtet worden.

Bei der Venus findet noch der nicht häufig vorkommende Umstand statt, daß sie diesmal über 8 Grade nördlich von der Sonne vorübergeht, also gar nicht erst unsichtbar wird, sondern mehrere Tage lang zugleich noch Abendstern und schon Morgenstern ist.

Breslau 2. März 1838. v. B.

Theater.

Gleichwie durch die Straßen Roma's ein reges Leben wogte, wenn nach langer Waffenruhe der Tempel des Janus wieder geöffnet wurde, so füllen die durch Winterfrost und Wintergasten entvölkerten Räume unsers Schauspielhauses sich bei dem Frühlings-Hauche wieder, mit dessen Nahen Fräulein von Hagn das Publikum begrüßt hat. Die reizende Künstlerin, der Liebling der Berliner, hat ihre hiesigen zahlreichen Verehrer bis jetzt in drei Partieen erfreut, die bei ihrem ersten hiesigen Gastspiele nicht auf ihrem Gast-Repertoir standen. Wir sahen sie als Eugenie in den Leutnerschen Geschwistern, Christine in der Königin von sechszehn Jahren, und Agathe in Bauernfelds „Vater." Durch alle diese Darstellungen wehte der Geist der liebenswürdigsten Regsamkeit, des feinsten Bühnen-Anstandes und einer neckenden Munterkeit, die selbst da, wo sie an Bizarrerieen zu streifen scheint, sich nie der Anmuth entäußert. Nicht ohne Spannung sahen die Kunstfreunde dem Auftreten der geehrten Gästin als Eugenie entgegen, da sie ihre glänzendsten Siege bisher auf dem Boden des Lustspiels geeiert hat, aber sichern Schrittes bewegte sie sich in der weichen Gemüthswelt, in welcher Eugenie lebt und athmet. Nach der tiefdurchdachten und tiefempfundenen Durchführung dieses Mädchens, dem Liebe und Treue das Höchste im Leben, wollen wir freudig der Darstellung von Shakespeare's thränenwerther Julia durch Fräulein von Hagn entgegensehen. — Wie fast alle bedeutenderen Künstlerinnen, hielt die geehrte Gästin die schwedische Christine auf eine eigenthümliche, selbstgeschaffene Weise und wir wollen mit den abweichenden Auffassungen dieser Partie nicht rechten, da die Geschichtsschreiber über den eigentlichen Charakter dieses Mannweibes die heterogensten Behauptungen aufgestellt haben. Johann Arkenholz (nicht zu verwechseln mit Joh. Wilh. von Archenholz) hat allein in seinen „Memoires concernant Christine, Reine de la Suède über dreißig Charakteristiken derselben geliefert. Fräulein von Hagn spielte sie im hohen Grade prononcirt und effektvoll, geschichtliche Andeutungen über die Charakteristik und Persönlichkeit ihrer Heldin treu wiedergebend. — Die Bauernfeldsche Agathe ist, man verzeihe diese verbrauchte, aber hier schlagende Floskel, wie für Fräulein von Hagn geschrieben, und keine ihrer deutschen Musenschwestern wird in dieser Partie ihr die Palme streitig machen. Sie verschmolz in dieser Rolle das Bild einer gewandten, geschliffenen Pariserin und muntern Berlinerin zu einem farbenfrischen Ganzen und entwickelte eine so reizende Fülle schelmischer Koketterie, daß der anwesenden Männerwelt mit Schrecken klar wurde, wie scharfe Waffen dem schönen Geschlecht gegen die Herren der Schöpfung gegeben sind. — Das fernere, mannigfaltige Gastspiel der geehrten Gästin wird dem Vernehmen nach in rascher Folge vor sich gehen und die wohlbegründete Theilnahme an demselben sich gewiß mit jeder Vorstellung steigern. Wir mögen uns freuen, daß die Gastspiel-Saison dieses Sommers unter so freundlichen Auspicien mit einem Namen guten Klanges begonnen hat und daß der erste Impuls zur Theilnahme an Bühnenleistungen wiedergegeben ist. In dem Bauernfeldschen Lustspiele und Leutnerschen Schauspiele müssen der Eduard und Mildenberg des Herrn Reder des Sohnes noch erwähnt werden. Unser fleißiger Kunstjünger fand in diesen Partieen vorzugsweise in der ersten, neben der gefeierten Gästin verdienten Beifall. Sintram.

Universitäts-Sternwarte.

3. März 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27 1,78	+ 3, 0	+ 1, 9	0, 4	O. 11°	überwölkt
: 9 U.	27" 2,16	+ 3, 2	+ 3 8	1, 0	O. 5°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27" 2,27	+ 3, 8	+ 4, 6	1, 3	NO. 2°	: :
Nchm. 3 U.	27" 2 24	+ 4, 0	+ 4 8	1, 3	NW. 0°	: :
Abd. 9 U.	27" 2,96	+ 3, 1	+ 1, 7	0, 1	W. 7°	starker Nebel

Minimum + 1, 7 Maximum + 4, 8 (Temperatur) Oder + 0, 0

4. März 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27' 3 52	+ 3, 0	+ 1, 8	0, 4	S. 10°	dickes Gewölk
: 9 U	27" 3,79	+ 3, 6	+ 2 9	0, 6	SSO. 1°	Wölkchen
Mtg. 12 U	27" 3 98	+ 4, 9	+ 4, 6	0, 8	O. 7°	kleine Wolken
Nchm. 3 U.	27" 3.71	+ 5, 2	+ 5, 9	1, 6	S. 8°	heiter
Abd. 9 U.	27" 3,75	+ 4, 0	+ 2, 0	0, 5	SW. 23°	Federgewölk

Minimum + 1, 8 Maximum + 5, 9 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 54 der Breslauer Zeitung.

Montag den 5. März 1838.

Theater-Nachricht.
Montag: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.“ Drama in 3 A. v. Th. Hell.

Gewerbeverein.
Chemie für Gewerbtreibende: Dinstag 6. März Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 19ten d. Mts. zu Breslau vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an:
Schlawentzitz, den 25. Februar 1838.
Albert von Zschüschen, Fürstl. Hohenlohescher Assessor.
Louise von Zschüschen, geb. Vitzthum von Eckstädt.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 25. Februar c. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Seitenberg, den 28. Februar 1838.
Eduard Scholz, Justitiarius.
Henriette Scholz, geb. Hövel.

Verbindungs-Anzeige.
Die Vermählung seiner Tochter Amalie mit dem Professor Dr. Schramm beehrt sich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit anzuzeigen: Reinerz den 27. Febr. 1838.
Busse, Förster.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Glogau, den 2. März 1838.
E. v. Willamowicz, Lieut. u. Adjutant der 9ten Landwehr-Brigade.
Sophie v. Willamowicz geborne von Wrochem.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Das in der Nacht vom 17ten zum 18ten d. erfolgte Ableben meiner Schwester, der verwittweten Frau Ober-Förster Fischer geborne von Loos, zeigt im schmerzlichen Gefühl entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an:
Mittel-Stradam, den 26. Februar 1838.
von Loos, Major,
im Namen der Hinterbliebenen.

Oeffentlicher Dank.
Allen denen gütigen Wohlthätern, welche den blauen Hirsch-, Maria Magdalenen-, Albrechts-, Bischof-, Johannes-, grünen Baum-, Bernhardiner-, Franziskaner- und Schloß-Bezirk mildthätig unterstützt haben, die Armen zum dritten Male mit Holz betheilen zu können, sagen wir im Namen derselben den herzlichsten Dank.
Breslau, den 28. Februar 1838.
Die Bezirks-Armen-Kommissionen der vorbenannten Bezirke.

Danksagung.
Herr Wanka aus Prag hat sämmtlichen Zöglingen des Knaben-Hospitals in der Neustadt freien Eintritt in seine (Schweidnitzer Straße Stadt Berlin) aufgestellte Cosmoramen und das Marsfeld bereitwilligst gestattet, dies auch bei einer veränderten Aufstellung zugesagt.
Den ergebensten Dank dafür öffentlich auszusprechen, halten wir für Schuldigkeit.
Breslau den 2. März 1838.
Das Vorsteher-Amt des Knaben-Hospitals in der Neustadt.

Der Antiquar Friedländer, Goldene-Rade-Gasse Nr. 18, offerirt: Neues Magazin für Prediger, v. Teller, 20 Thle. in 10 B., 1801, 1 1/3 Rthlr. Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers, 8 B., 1805, 1 1/2 Rthlr. Reinhards Predigten über die Sonn- und festtäglichen Episteln, 2 B., 1807, 12 1/2 Sgr. Die angewandte Sittenlehre mit Rücksicht aufs Christenthum, 4 B., 1803, 12 1/2 Sgr. Vorlesungen über die Moral, v. Thieß, 2 Thle., 1808, 7 1/2 Rthlr. Neuester Zustand Schlesiens, v. Knie, 1836, 6 Sgr.

Subscriptions-Einladung der Buchhandlung Carl Weinhold
in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53)
auf eine neue, höchst billige Original-Taschen-Ausgabe von
Schiller's sämmtlichen Werken,
in 12 Bänden auf Velin-Papier, mit dem Portrait des Verfassers in Stahl.

Das Bedürfniß einer Taschen-Ausgabe von den Werken des unsterblichen Dichters, neben den Pracht-Ausgaben in Einem Bande und in 12 Oktav-Bänden mit Stahlstichen, hat sich seit einer Reihe von Jahren bewährt. Wir haben deshalb neuerdings eine solche veranstaltet, und dabei elegante Ausstattung mit möglichst niedrigem Preise zu vereinigen gesucht. Dieselbe wird so vollständig sein, wie die größeren Ausgaben, zwölf Bände in klein Oktav füllen, auf sehr schönem Velinpapier und mit größter Correctheit gedruckt werden, und als artistische Beigabe das höchst gelungene Bildniß Schillers, in Stahl gestochen von Finden in London, erhalten. Den Subscriptionspreis haben wir auf 3 Rthlr. 8 Sgr. preuß. Courant festgesetzt. Vorausbezahlung wird nicht verlangt; dagegen ist jede aus 3 Bänden bestehende Lieferung nach Empfang mit 20 Sgr. baar zu bezahlen. Die erste Lieferung, Band 1—3, ist fertig und wird in wenigen Tagen in Breslau durch die Buchhandlung Carl Weinhold zu erhalten sein; die zweite erscheint im März, die dritte im April, und die letzte im Mai d. J., so daß sämmtliche 12 Bände jedenfalls vor Schluß des ersten Halbjahres 1838 in den Händen der Subscribenten sein werden. Der nach der Vollendung des Ganzen eintretende Ladenpreis wird bedeutend erhöht. Da diese neue Original-Ausgabe die wohlfeilste von allen sein wird, ja sogar wohlfeiler, als die nicht sehr sorgfältig behandelten, in jeder Beziehung mangelhaften Nachdrücke, so glauben wir auf die ausgebreitetste Theilnahme rechnen zu dürfen.

Stuttgart und Tübingen, im Februar 1838. — Breslau, im März 1838.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung. — **Carl Weinhold'sche Buchhandlung.**

Bei C. Weinhold
in Breslau (Albrechts-Str. Nr. 53)
ist erschienen und zu haben:
Wagner, P., 4 Schottische Wintergarten-Ball-Tänze,
für das Orchester componirt und für das Pianoforte eingerichtet. 5 Sgr.
☞ Dieses sind die einzigen von diesem Componisten im Wintergarten aufgeführten Tänze.
J. Bialecki, Kapellmeister.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen und zu haben:
6 Lieder für gesellige Kreise,
mit Begleitung des Pianoforte.
Nr. 1. Der Weinkobold von Kopisch.
— 2. Blücher am Rhein von Kopisch.
— 3. Reden und Singen von Kahlert.
— 4. Die Frösche und die Unken von Hoffmann.
— 5. Der Trunknen Litanei v. Hoffmann.
— 6. Froher Abend von Kahlert.
wovon 3 für Solo- und Männerchor und 3 für 4 Männerstimmen.
Allen schlesischen Liedertafeln
zugeeignet von
B. E. Philipp.
Op. 23. Partitur und Stimmen
1 Rthlr. 10 Sgr.
Es gereicht mir zum Vergnügen, den schlesischen Liedertafeln diesen meinen neuesten Verlags-Artikel überreichen und besonders empfehlen zu können, da ich die Ueberzeugung habe dass bei ihren frohen Zusammenkünften diese Lieder als feststehende Lieblinge sich einbürgern werden.
Carl Cranz.

Die Preisverzeichnisse
von Blumen-Küchengewächsen und Oekonomie-Sämereien des Handelsgärtners E. W. Wagner in Dresden, welche sehr reichhaltig und 4 Bogen stark sind, habe ich noch eine Partie erhalten. Ich ersuche die geehrten Committenten, dieselben abholen und ihre Bestellungen bald gefälligst bei mir einreichen zu lassen.
Eduard Groß,
Comptoir am Neumarkt im weißen Storch.

Am Neumarkt No. 30 bei Antiquar Böhm: Youngs Nachtgedanken 15 Sgr. Punktirkunst 10 Sgr.
Neueste Kirchenagende,
1829, für Schlesien, 2 Thle., mit allen Musikbeilagen, in schwarz Maroquinpbd., noch völlig neu, statt 3 1/3 Rtlr., f. 2 1/3 Rtlr. Menzel, Consistorialrath, die 3 Preuß. Schulreglements, 1833, für 15 Sgr. v. Knigge, über den Umgang mit Menschen, 3 Bde., statt 2 1/6 Rtlr., saub., 1 Rtlr. Bakevell, klarster Beweis eines zukünftigen Lebens; aus der Naturforschung entwickelt, 1836, statt 1 1/4 Rtlr., f. 17 1/2 Sgr. Tinius, der jüngste Tag aus Natur und Bibel, 1836, 6 Sgr. Pockels, Charaktergemälde des Alters, besonders des weibl., 15 Sgr. Dessen Charaktergemälde des weibl. Geschl. 10 Sgr. Campe, Entdeckg. Amerikas, 1r und 3r Bd., 15 Sgr. Bulwers Werke, 30 Bde., 1837, noch ganz neu, 3 Rtlr.

So eben ist bei S. Schletter, Albrechts-Straße Nr. 6, erschienen:
45stes antiquarisches Verzeichniß über 3000 Bände philologischer Bücher, worunter die Bibliothek des sel. Direktors Körner in Oels.

Bekanntmachung.
Es ist nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für zuläßig erachtet worden, dem hiesigen Kaufmann Louis Ulrich zu gestatten, eine durch Beschreibung und Zeichnung erläuterte Dampfmaschine zu der in seiner Fabrik, Nr. 1 und 2 Fischergasse belegenen Oelmühle zu erbauen.
Dies wird in Gemäßheit des §. 14. der Instruktion vom 13. Oktober 1831, Pag. 246 Gesetzsammlung pro 1831, hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit Jeder, welcher ein Interesse hierbei zu haben, oder sich durch die beabsichtigte Anlage in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, seine Einwendungen binnen einer präklusivischen Frist von vier Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, bei der unterzeichneten Polizei-Behörde geltend machen und bescheinigen kann, wo dann weitere Entscheidung erfolgen wird.
Breslau, 5. März 1838.
Königlicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Polizei-Präsident
Heinke.

Brau- und Brennerei in einem großen Kirchorte, mit bedeutendem Landbau, sind bald oder in nahem Termine, wegen Ankauf des bisherigen Pächters, zu übernehmen. Nähere Auskunft giebt das Kommissions-Komptoir von Nickolmann Schmiedebrücke, dem goldnen Scepter gradeüber.

Oeffentliches Aufgebot.

Im Hypothekenbuche der im Ohlauischen Kreise belegenen Fidei=Commiß=Güter Jeltsch, Beckern, Neuvorwerk und Grüntanne, steht Rubr. III. Nr. 15 ein Kapital von 10,676 Rtlr. 3 Sgr., welches die Frau Mariane, verehelichte Gräfin von Saurma Jeltsch, geb. Gräfin von Nostitz Rhynk, ihrem Gemahl Franz Grafen von Saurma inferirt hat, ex decreto vom 27. Juni 1804 eingetragen.

Das darüber ausgefertigte Instrument vom 6ten Juni 1804 nebst annectirtem Hypothekenschein vom 20. August 1804 ist verloren gegangen, und das Aufgebot aller Derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche dabei zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am **17ten April 1838, Vormittags um 11 Uhr** vor dem Ober=Landesgerichts=Referendarius Herrn Cochius, im Parteienzimmer des Ober=Landes=Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und an dessen Stelle zu Gunsten des sich legitimirenden Eigenthümers der Post ein neues gefertigt werden.

Breslau, den 11. Dezember 1837.

Königl. Ober=Landesgericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Ediktal=Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem, über den Nachlaß der verwittweten Kaufmann Schöpe eröffneten erbschaftlichen Liquidations=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den

15. Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Hrn. Stadtgerichts=Rath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendsack, Justiz=Kommissarien Hirschmeyer und Müller I. vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. Januar 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Ediktal=Citation.

Von dem Königlichen Stadtgerichte hiesiger Residenz ist in dem, über den auf einen Betrag von 13257 Rtlr. 25 Sgr. manifestirten und mit einer Schuldensumme von 14445 Rtlr. 7 Sgr. 1 Pf. belasteten Nachlaß des am 25. Nov. 1836 verstorbenen Auktions=Kommissarius Wolff Bendix Oppenheimer, am 5. Dezember 1837 eröffneten erbschaftlichen Liquidations=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 10ten Mai 1838, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadt=Gerichtsrath Sack angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässig Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz=Kommissarien Müller I., von Uckermann und Hahn vorgeschlagen, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Zugleich werden folgende, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: nämlich

1) die Erben des Dr. Löbel Goldschmidt;
2) die Erben der verwittweten Töpfer Remy oder Renck,

unter gleicher Warnung zu diesem Termine hiermit vorgeladen. Breslau, d. 15. Januar 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Die Erben des am 30. August c. a. verstorbenen Feldwebels Franz Hundt wollen die Erbschaft unter sich vertheilen. Es werden daher alle unbekannten Verlassenschafts=Gläubiger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen spätestens drei Monaten bei den Feldwebel Hundtschen Vormundschafts=Akten 1645 anzumelden, widrigenfalls dieselben nach erfolgter Erbtheilung sich nur an jeden der Erben für seinen Antheil halten können.

Breslau, den 22. Dezember 1837.

Das Königl. Stadt=Waisen=Amt.

Bekanntmachung
wegen Wiesen=Verpachtung im Bezirk des Königl. Domainen=Rent=Amtes zu Brieg.

Die im Ober= und Schwarzwalde liegenden, zum Königl. Domainen=Amte Brieg gehörenden Wiesen, ingleichen die Döberner Forst=Wiesen werden jetzt pachtlos, und sollen anderweit auf 3 Jahre, nämlich von Georgi 1838 bis dahin 1841 wiederum verpachtet werden.

Dazu haben wir einen Termin auf den **12ten März c.**, als Montag, anberaumt, in welchem von 8 bis 12 Uhr Vormittags die Wiesenparzellen von Nr. 1 bis incl. 120 nach dem Pfahle, und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr die von Nr. 122 bis 171, so wie die Döberner Forst=Wiesen einschließlich der von dem Königl. Oberförster Herrn von Motz bisher in Pacht gehabten Nr. 1, 2, 3, 8, 9 u. 10 nach dem Pfahle, werden ausgeboten und verpachtet werden.

Indem wir nun Pachtlustige zu diesem Termine hiermit einladen, bemerken wir zur Nachachtung noch Folgendes:

1) Die Pacht=Bedingungen werden im Termine, auf Verlangen aber auch früher, bekannt gemacht werden.
2) Jeder Bestbietende muß von der offerirten Pacht sogleich im Termine den dritten Theil als Caution baar erlegen, und es bleibt derselbe bis zum Eingange der Genehmigung Seitens der hohen Behörde an sein Gebot gebunden.
3) Muß ein Drittel in Naturalgeld entrichtet werden, wenn der Pachtzins für jede einzelne Wiese die Höhe von 7 Rthlr. 15 Sgr. und mehr erreicht, und endlich
4) müssen die Pächter die gesetzlichen Stempel tragen, insofern das Pachtquantum für die 3 Jahre 50 Rthlr. erreicht oder noch mehr betragen sollte.

Brieg, den 6. Februar 1838.

Königliches Domainen=Rent=Amt.
Flögel.

Bekanntmachung.

Das Dominium Rückers beabsichtigt, auf seinem ihm eigenthümlich zugehörigen, an der Weistritz belegenen Grund und Boden, eine oberschlägige amerikanische Wasser=Dauer=Mehlmühle mit 8 Mahlgängen neu zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Konzession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 26. Februar 1838.

Königliches Landräthliches Amt.
v. Köller.

Bau=Verdingung.

Der auf 99 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf. veranschlagte Instandsetzungs=Bau einer Beamten=Wohnung im 3ten Stockwerke des Kgl. Polizei=Amts=Gebäudes hierselbst soll, der hohen Bestimmung gemäß, an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu der Termin auf den 6ten k. M., Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, anberaumt und im gedachten Gebäude abgehalten werden wird.

Qualifizirte Gewerksmeister werden hierzu zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Breslau, den 27. Februar 1838.

Spalding,
Königl. Bau=Inspektor.

Subhastation.

Die zu Tscharnitz, Ohlauer Kreises, sub Nr. 1 belegene, dem Müllermeister Ignatz Türke angehörige Mühle nebst dazu gehöriger Ackerwirthschaft, welche im Jahre 1837 auf 9370 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf den **17. April 1838, Vormittags 10 Uhr** im Parteienzimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt.

Die Taxe, so wie der Hypothekenschein des Grundstücks kann in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Ohlau, den 13. Septbr. 1837.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Bau=Verdingung.

Da wegen eingetretener ungünstiger Witterung in dem wegen Verdingung des Schulhaus=Baues zu Zweybrodt am 21sten d. Mts. angestandenen Termine nur 2 Bietungslustige erschienen sind, so ist zu diesem Zweck ein nochmaliger Bietungs=Termin zum 13ten d. Mts., als Dienstag Nachmittags 3 Uhr, im evangelischen Schulhause zu Zweybrodt anberaumt worden; zu welchem bietungslustige Baumeister hiermit eingeladen werden.

Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen der auszuführenden Bauten liegen in unterzeichnetem Amte zur Einsicht bereit.

Breslau den 1. März 1838.

Königl. Landräthliches Amt.
Graf Königsdorf.

Veräußerung.

Höherer Bestimmung zu Folge soll a) die Hof- und Brandstelle der ehemaligen Försterei zu Bischwitz, Ohlauer Kreises, im Flächen=Inhalt von $60^{3}/_{4}$ ☐R., b) der dazu gehörende Garten im Flächen=Inhalt 1 M. 103 ☐R. und c) die zum Theil noch stehenden Umwährungen, der ebenfalls noch auf der Brandstelle befindliche Backofen, Brunnen, und alles dort sonst befindliche alte Bau=Material, beisammen im Flächen=Inhalt 1 Morg. 173 ☐R. im Wege des Meistgebots verkauft oder in Erbpacht ausgethan werden, je nachdem das Eine oder Andere für den Fiskus am vortheilhaftesten ist. Hierzu habe ich einen Termin auf den 14. März c., als an einem Mittwoch Vormittag von 10 bis 12 Uhr in dem Kretscham zu Bischwitz, 2 Meilen von Ohlau entfernt, anberaumt, und lade Kaufs= oder Erbpachtslustige zu demselben hiermit ein. Die Bedingungen, welche dem Verkauf oder der Vererbpachtung zum Grunde gelegt werden, so wie der Ertragsanschlag und Veräußerungsplan, sollen im Termine vorgelegt werden, auch sind jene Schriftstücke von heut ab zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur hiesiger Forst=Inspektion einzusehen.

Scheidelwitz den 16. Februar 1838.

Der Königliche Forstrath v. Rochow.

Das **Rittergut Ober=Herzogswaldau,** 1 Meile von Lüben, 1 M. von Parchwitz, 1 M. von Steinau und $2^{1}/_{2}$ M. von Liegnitz gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Zahlungsfähige und sicherstellende Käufer erfahren das Nähere bei dem Besitzer und beim

Justiz=Commissarius Assessor Goerlitz
in Lüben.

Brauerei=Verpachtung.

Zu Johanni d. J. wird die, dicht bei Ober=Salzbrunn gelegene, herrschaftliche Brauerei zu Hartau, welcher das Krugverlagsrecht über Neu=Salzbrunn, Conradsthal, Hartau und Weißstein zusteht, pachtlos und soll anderweitig meistbietend verpachtet werden; Termin hierzu ist den 26sten März a. c. Vormittags 10 Uhr, in dem Amtsgelaß der hiesigen Haupt=Administration anberaumt, woselbst Pachtlustige sich gefälligst melden wollen.

Fürstenstein, den 20. Febr. 1838.

Daß mein Bruder **Joseph Peter** aus meinem Geschäft geschieden und daher keine Wein=Geschäfte mehr für mich besorgt, nehme ich Veranlassung, allen meinen Freunden mitzutheilen und zugleich die Bitte zu verbinden, demselben keine Zahlung für meine Rechnung zu leisten.

Johannesthal, den 15. Febr. 1838.

Ferdinand Peter.

Ein nach neuester Façon hell polirtes Sopha, mit Kattun überzogen, für 9 Rtlr. 15 Sgr. ist 1 dgl. Kleiderschrank für 7 Rtlr. 10 Sgr. ist zu verkaufen Karls=Str. 38, im Hofe links 2ter Stock.

Bei dem unterzeichneten Kreisamte sind

I.

folgende Personen als abwesend bezeichnet worden, über deren Leben und Aufenthalt, des Nachforschens ungeachtet, keine Auskunft zu erlangen gewesen ist.

1) Christian Friedrich Ehregott Niese aus Groß-Dobritz, welcher als Soldat beim Infanterie-Regimente König dem Feldzuge nach Rußland im Jahre 1812 beigewohnt hat, ohne zurückgekehrt zu sein.

2) Der Leinenwebergeselle Jakob Pietschmann, gebürtig von Schluckenau in Böhmen, welcher im Jahre 1816 zu Lommatzsch die im Jahre 1833 zu Köln verstorbene Johanne Rosine vorher verwittwete Lanzsch geheirathet hat, im Jahr 1816 oder 1817 in die Fremde gegangen und nicht wieder zurückgekehrt ist.

3) Der Schmiedegeselle Johann Adam Reger von Niederstehre, welcher im Jahre 1804 sich auf die Wanderschaft begeben, zu Michaelis desselben Jahres von Perleben aus die letzte Nachricht von sich gegeben hat, und nicht wieder zurückgekehrt ist.

4) Der Tischlergeselle Christian Gottlieb Nitsche aus Naundorf, welcher im Jahre 1804 auf die Wanderschaft gegangen ist, ohne zurückgekehrt zu sein, und über dessen fernere Schicksale auf indirekte Weise die Nachricht erlangt worden ist, daß er sich vom Jahre 1809 bis 1812 in der Schweiz aufgehalten haben soll, und

5) Der Schmiedegeselle Samuel Hohnstein, geboren zu Weinböhla am 4. November 1762, welcher auf die Wanderschaft gegangen und seit dem Jahre 1789 gänzlich verschollen ist.

II.

Befinden sich 311 Rtlr. 6 Gr. im hiesigen Amts-Deposito, welche bei der im Jahre 1825 erfolgten nothwendigen Subhastation des Christian Gottlob Barthen zugehörigen Guts in Steudten zu Sicherstellung derjenigen

197 Mfl. 3 Gr., den Schönhalsischen Erben,
6 Mfl., Gottlieb Kroppen in Stäucha, und
8 Mfl. 12 Gr. zu des früheren Besitzers Gottlieb Hänsels Begräbniß,

im Kaufe vom 11. Oktober 1775 angewiesenen und nicht verschriebenen Posten vom Justizamte Nossen, wohin früher das Dorf Steudten gehört hat, ad depositum genommen worden sind, und

III.

sind durch die auf Anordnung des Königl. hohen Ober-Konsistoriums im Jahre 1829 geschehene Abtragung des der verstorbenen Frau Generalin von Hachenberg allhier gehörigen Erbbegräbnißes bei der Kirche zu St. Afra und durch Versteigerung der Baumaterialien 50 Rtl. gelöst, wegen unvollständiger Legitimation der sich angemeldeten Erben der Frau Generalin von Hachenberg zum Depositum des Schulamts Meißen genommen und nach dessen Auflösung mit zum hiesigen Depositum abgegeben worden.

Auf Antrag der resp. Interessenten werden demnach die unter I. aufgeführten Abwesenden, oder, daferne dieselben nicht mehr am Leben sind, alle diejenigen, welche an die Verlassenschaften derselben, so wie alle diejenigen, welche an die unter II. und III. bemerkten Kaufgelder, als Erben oder Gläubiger oder aus sonst einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, und zwar die Abwesenden unter der Verwarnung, daß sie außerdem werden für todt erklärt werden, Erben, Gläubiger und sonstige Prätendenten aber bei Strafe der Ausschließung und des Verlusts ihrer Ansprüche, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hiermit vorgeladen,

den 7. Juni 1838

zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, welche Auswärtige bei Vermeidung von 5 Rtl. Strafe allhier zu bestellen haben und sonst legal zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, nach Befinden mit dem zu bestellenden Kontradiktor zu verfahren, binnen 8 Wochen zu beschließen und

den 23. Juni 1838

der Publikation eines Präclusivbescheids, darauf aber

den 13. August 1838

der Bekanntmachung eines Finalbescheids, welcher hinsichtlich der in diesem Termine Außenbleibenden für publizirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Kreisamt Meißen, am 23. Dez. 1837.

Besten fetten Limburger Käse erhielt und empfiehlt billigst: C. A. Kudraß,
Nikolai-Straße Nr. 7,
Herren-Straßen-Ecke.

Auktion.

Am 14. März c., Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlergasse Nr. 15
120 Stück weiße Leinwand
öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, am 1. März 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Zur geneigten Beachtung.

Die so oft an mich ergangenen Anfragen, in Betreff der in der Beilage Nr. 44 der Breslauer Zeitung enthaltenen Anzeige über Waschmaschinen, wornach es scheint, als könne oder dürfe ich dieselben nicht führen, veranlassen mich, um den daraus entstehenden Irrthümern vorzubeugen, hierdurch öffentlich zu erklären, daß nach wie vor die von demselben Fabrikanten gut gearbeiteten Waschmaschinen stets vorräthig bei mir zu haben sind, und weder zu deren Anfertigung noch weniger auf deren Verkauf ein Patent ausgegeben ist. Ich empfehle solche zugleich als höchst brauchbar, und bin bereit, jederzeit mündlich und schriftlich Anweisung über den Gebrauch derselben zu geben, was ich um so mehr thun kann, da ich von einem Sachkenner aus Nürnberg hierüber belehrt worden bin. Indem ich um geneigte Aufträge bitte, empfehle ich meine Bettfeder-Reinigungs-Anstalt, für gewöhnliche Federn und Eiderdunen, so wie zum Reinigen der Matratzen und deren Aufpolsterung.

Caroline Fleischer, Taschenstraße Nr. 9.

Auf den Freih. von Rothkirch Trachschen Panthenauer Majorats-Gütern bei Haynau sind seit dem 1sten März Ein Hundert Stähre und Zwei Hundert zur Zucht taugliche Mutter-Schaafe zum Verkauf gestellt.

Wein-Ausverkauf.

Wegen Kellerräumung sind die besten und billigsten Weine, in Gebinden, 4 Ohm 31r Johannisberger — 3 Ohm 34r Würzburger — 2 Ohm Aßmannshäuser — 1 prß. Eimer Muscat Lünell — 2 Eimer Picardon — 1 Eimer süßer Unger — 1 Anker Cognac — so wie in Flaschen zu haben: 60 Bout. Champagner (nicht gefälschten) alles ächt und gut — 90 Flaschen 25er Steinberger Cabinet — 120 Bout. Portwein — 100 Bout. Haut-Barsac. — 200 Bout. Haut-Sauterne — 150 Bout. Moselwein — 90 Bout. fein. Schloß-Steinwein — 150 Bout. gefrornen Würzburger — 30 Bout. Chat. Laroze — 60 Fl. feinen Roth-Wein — 50 Fl. Lafitte und andere Sorten, als: Cabarus St. Julien — Forster — Hochheimer — Niersteiner — Picardon — 200 Bout. Ruster — Oedenburger — noch 400 Bout. Ungar — 190 Borb. 1822er Stein-Cabinet u. dgl. — Altbüßerstraße Nr. 11, zur stillen Musik, im Hauskeller, früh von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Dienst-Anerbieten als Wirthschafts-Beamter.

Ein unverheiratheter junger Mann hat sich seit mehreren Jahren der Landwirthschaft gewidmet. Er wünscht, mit Beistimmung seines Vaters, seine Anstellung vom 1. Juli d. J. ab, nicht zur Sicherung seines Unterhalts, vorzugsweise zur Erweiterung seiner Thätigkeit und seiner Erfahrungen. Er macht daher auf die gewöhnliche Besoldung 2c. eines Beamten keinen Anspruch und verspricht die gewissenhafte Erfüllung seiner Dienstpflicht. Nähere Auskunft giebt die Expedition d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlerzogener junger Mensch von 16 Jahren bittet um eine Lehrlingsstelle auf einem Comtoir. Näheres wird Herr Kaufmann Galletschky, Elisabeth-Straße Nr. 1, die Güte haben, nachzuweisen.

Bleich-Waaren

aller Art übernimmt zur promptesten, billigsten und schönsten Besorgung:

Moritz Hausser,
Reusche Straße Nr. 1, in den 3 Mohren.

Eilf Stück junge, gesunde, kräftige Zugochsen, so wie circa 400 Sack gut conservirte Kartoffeln, sind auf dem Bauerngute Nr. 14 in Klettendorf zu verkaufen. Näheres ist bei dem Beamten Hrn. Bone daselbst oder bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Breslau, den 5. März 1838.

Gebrüder Liebich.

Karlsstraße Nr. 16 ist im ersten Stock eine meublirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Eine höchst achtungswerthe Familie, welche sich schon viele Jahre hindurch mit der Pflege und Wartung von Pensionären, die eine der hiesigen Schulanstalten besuchen, zur großen Zufriedenheit und mit öffentlicher Anerkennung der resp. Eltern beschäftiget, wünscht zu Ostern d. J. einige Knaben aufzunehmen. Die näheren, sehr annehmbaren Bedingungen erfährt man durch den General-Substituten Herrn Fritze, Ohlauer Straße Nr. 70, im schwarzen Adler.

---

10 Apotheker-Lehrlings-Stellen
in hiesigen und auswärtigen bedeutenden Officinen, ebenso auch einige
Oeconomie-Lehrlings-Stellen
sind nachzuweisen vom Anfrage- u. Adress-Büreau (im alten Rathhause).

☞ **Vorzüglicher Ungar-Wein.**

Im Besitz eines bedeutenden Lagers vortrefflichen herben Ungar-Weins aus Oedenburg und Rust vom Jahr 1827, empfehle ich denselben in Eimern und Flaschen zu billigen Preisen und bitte, sich durch einen Versuch von der Feinheit und Güte des Weins zu überzeugen.

F. A. Hertel am Theater.

Das Dom. Sagschütz, Neumarkter Kreis, bietet 50 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Tabak-Offerte.

Ganz alten leichten Varinas-Canaster à 20 Sgr. und geschnittenen Portorico à 10 Sgr. d. Pfund, empfiehlt bestens:

Carl Busse,
Reusche Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Ein freundliches Sommerlogis, von dem Gelaß einer Stube, Alkove, Küche und Boden, ist von Ostern ab bei Unterzeichnetem zu vermiethen.

Pflanzgärtner Bober,
Ohlauer Thor, Vorwerksgasse Nr. 29.

Saamen-Getreide.

Das Englische Sommer-Stauden-Korn, und der weiße Englische Fahnen-Hafer, so schon früher bei mir verkauft worden, können vom 15ten bis 18ten März c., doch nur des Vormittags, hier abgeholt werden.

Schmid auf Pöpelwitz.

Zur Beachtung.

Sechsoktavige Flügel und Forto's werden zu Kauf und Miethe begehrt. Reparire und stimme dergl. Instrumente: Klosterstraße Nr. 7.

Ph. Wüstrich.

Gesucht

wird ein freundliches Sommerlogis (mit Gartenbenutzung) von 2 Stuben und Küche in der Nähe der Stadt, vor dem Schweidnitzer oder Nikolai-Thore. Wer ein solches zu vermiethen wünscht, beliebe die nähere Bezeichnung Schmiedebrücke Nr. 54 im 3ten Stock abzugeben.

Auf eine mehrmals für 700 Rthlr. verkaufte große Freistelle, $1\frac{1}{4}$ Meile von Breslau gelegen, sind baldigst 260 Rthlr. zu 5 pCt., zinsbar zur ersten Hypothek, aus freier Hand zu vergeben: Weidenstraße Nr. 30, 2 Treppen hoch.

Eine Stube ohne Meubles (vorzüglich angenehm als Sommerwohnung) ist am Oder-Thor, Salz-Gasse Nr. 5, im ersten Stock, zu vermiethen.

Zwei meublirte Zimmer, im 1sten Stock, wobei auch Pferdestall und Wagenremise gegeben werden kann, sind an einen anständigen Miether, Matthiasstraße Nr. 13, billigst zu überlassen.

In der äußeren Ohlauer Straße Nr. 60 ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör zu Term. Ostern zu vermiethen. Das Nähere ist bei Herrn Gramann, Ohlauer Straße Nr. 43, par terre, zu erfragen.

Ein noch ganz junger brauner Hühnerhund, mit der Steuermarke Nr. 1902, hat sich vergangene Woche verloren. Man bittet, denselben Mühlgasse Nr. 24 eine Stiege hoch abzugeben.

Auf dem Dominium Ludwigsdorf bei Oels steht ein schöner 4jähriger Stier (Schweizer Raçe) zum Verkauf.

Sommerwohnung zu vermiethen: Stube u. Kabinet, neue Schweidn. u. Gartenstr.-Ecke Nr. 21. Das Nähere linker Hand im Hofe 2 Stieg. daselbst.

Oelgemälde- und Kupferstich-Auktion zu Dresden.

Den 30. April d. J. beginnt bei Unterzeichnetem die Versteigerung der zum Nachlasse des zu Leipzig verstorbenen

Herrn Probst Dr. Stieglitz

gehörigen

Original-Oelgemälde, Kupferstiche und Kupferwerke, auch Original-Handzeichnungen.

Das Nähere besagt der wissenschaftl. bearbeitete Katalog, welcher sofort zu haben ist: in Augsburg bei Hrn. Kunsthändler F. Ebener, — Berlin bei Hrn. Asher, — Breslau in der Buchhandl. d. Herren Schulz & Komp., — Düsseldorf bei Hrn. Stahl, Buchhändl., — Leipzig bei Hrn. Maler Börner und in Hrn. Rud. Weigels Institut für Kunst und Literatur, — München bei Hrn. Herrmann, Kunsthändler, — Weimar bei Hrn. Hoffmann, Buchhändler, — Wien bei Hrn. Sigism. Bermann, k. k. hofbiblioth. Kunsthändler, und zu Dresden durch d. Walthersche Hofbuchhandlung.

Dresden, den 22. Februar 1838. Carl Ernst Heinrich, Auktionator.

Strohhüte en gros.

Von der Frankfurther Messe sind bereits Strohhüte in diesjährigen sehr gut kleidenden Formen angekommen, welche ich in reicher Auswahl meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern zur geneigten Beachtung bestens empfehle.

B. Perl jun., Schweidnitzer Str. Nr. 1.

Erziehungs-Anstalt für Töchter aus den höheren Ständen zu Dresden, geleitet durch Madame Carry aus London.

Diese seit mehren Jahren bestehende Anstalt wird von Ostern 1838 an in ein zu diesem Zwecke besonders erbautes Haus, woran ein Garten, verlegt werden, und empfiehlt sich dem Vertrauen der Eltern durch die Auswahl und die festgesetzte Zahl der Zöglinge. Madame Carry wird von vier Erzieherinnen, einer französischen, einer englischen und zwei deutschen, so wie von den bewährtesten Lehrern der Hauptstadt bei dem Unterrichte ihrer Zöglinge unterstützt.

Der Unterricht umfaßt Religion, biblische Geschichte, Sittenlehre, französische, deutsche und englische Sprache und Literatur, Schönschreiben und Rechnen, Erdkunde, Geschichte und Mythologie, Experimental-Physik und Naturgeschichte, Tanzunterricht, jede Art Stickerei und überhaupt alle Nadelarbeiten.

Den Fräulein wird die Erlernung der französischen, englischen und deutschen Sprache auf alle Art erleichtert, indem sie sich besonders die richtige Aussprache dadurch anzueignen Gelegenheit haben, daß sie die genannten Sprachen abwechselnd sprechen und fortwährend sprechen hören.

Der Preis für Kost und Unterricht in den genannten Gegenständen ist auf 250 Rtlr. jährlich festgesetzt.

Mad. Carry ist in ihrem eignen Hause im Stande, junge Damen, die sich in der französischen oder englischen Sprache, so wie in den schönen Künsten zu vervollkommnen wünschen, aufzunehmen, indem sie ihnen Zimmer anbieten kann, welche von denen der Pensionairinnen getrennt sind. —

Diejenigen Personen, welche einen ausführlicheren Prospektus zu haben wünschen, haben sich dieserhalb an die Vorsteherin der Anstalt zu wenden.

Bleich-Waaren

aller Art übernimmt und besorgt bestens:

Wilhelm Regner,

goldene Krone, am Ringe.

Circa 1600 Kloben Flachs lagern zum Verkauf Büttnerstraße Nr. 1.

Eine freundliche Wohnung

auf einer zunächst dem Ringe gelegenen Straße, von 6 Piecen nebst Küche und Küchenstube, ist sofort zu vermiethen und zu Ostern d. J. zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Kommissionär Herrn Nickolmann, Schmiedebrücke Nr. 50.

Vermiethungs-Anzeige.

Die sehr vortheilhaft gelegene Seifensiederei, so wie mehrere Wohnungen sind Schweidnitzer Str. Nr. 14, von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere beim Häuser-Administrator Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Ergebenste Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich unter der Leitung meines Bruders, jedoch ohne Aenderung meiner hierorts bestehenden Handlung

eine Manufaktur-Waaren-Handlung,

bestehend in Band, Spitzen, Seide, Zwirn, Strick- und Näh-Baumwolle, Spitzengrund und Streifen, diverse englische und sächsische weiße Waaren u. dgl. m.

den 1. April a. c. unter der Firma:

J. Preiß & Komp.

in Ratibor eröffnen werde.

Unter Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung bitte ich ergebenst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch der dortigen Firma schenken zu wollen.

Neisse, den 3. März 1838.

Isidor Preiß.

Zur gütigen Beachtung

empfehlen wir unser großes Lager fertiger Drillich- und Leinwand-Säcke, so wie auch Geldbeutel und Strohsäcke zu billigen Preisen.

Julius Jäger & Komp.,
Ohlauer Straße Nr. 4.

Ausverkauf.

Den völligen Ausverkauf meines großen wohlassortirten Meubles-Magazins mache ich hiermit ergebenst bekannt, und offerire solche zu den billigsten Preisen; auch sind bei mir alle Gattungen fertiger Särge zu haben.

E. Renner,
Schweidnitzer Str. Nr. 25 im Kreuzhofe.

Für die Herren Gutsbesitzer.

Um Seifensieder-Düngerkalk in großen Quantitäten successive abzuholen, wird ein Abnehmer gesucht. Das Nähere Albrechtsstr. Nr. 17.

Endesunterzeichnete ist Willens, ihre beiden hierorts sub Nr. 10 und 11 gelegenen Häuser entweder aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen, und ladet daher darauf Reflektirende hierdurch ein, sich dieserhalb der näheren Bedingungen wegen direkt an sie zu wenden. Für etwaige Käufer stehe hier noch die Bemerkung, daß auf den Grundstücken keine hypothekarischen Schulden lasten, und der Käufer nicht das ganze, sondern nur die Hälfte des Kaufgeldes zu entrichten hat.

Ostrowo, im März 1838.

Brigitta Milbitz.

Plätze für Schlitten,

à 10 Sgr. pro Monat, trocken und sicher. Das Nähere Junkernstr. Nr. 2 im Comptoir.

Heute, Montag, den 5. März, wird das Ausschieben der Kunstsachen fortgesetzt. Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet: Mentzel,
Coffetier vor dem Sandthor.

Anzeige.

Veränderungshalber ist der erste Stock auf der Ohlauer Straße Nr. 81 zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 2. März. Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Berger und Kirschbaum aus Leipzig und Spillcke aus Düren. — Drei Berge: Hr. Handlungs-Reisender Jäschke a. Ratibor. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Trepka a. Parcinow. HH. Kaufl. Ermler und Türck aus Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Referend. Treutler a. Oels. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. v. Brandt a. Sommerach. Rautenkranz: Hr. Kfm. Goradzer a. Krappitz. Hr. Pfarrer Schick a. Margareth. — Weiße Storch: HH. Kfl. Schiff a. Posen und Heilborn a. Leschnitz.

Den 3. März. Weiße Adler: Hr. Regierungs-Präsident Graf von Pückler aus Oppeln. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Bär a. Würzburg u. Queckenberg a. Rotterdam. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Heilmann a. Schweidnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aeltester Graf von Beust a. Nikoline. Hr. Gutsb. Seifert a. Gr. Kniegnitz. Hr. Wollhändler Ritter a. Heidersdorf. Deutsche Haus: HH Oberamtleute Burow v. Karschau u. Burow a. Dobergast. — Zwei gold. Löwen: Hr. Bürgermeister Richter a. Ohlau. — Gold. Gans: Hr. Regierungs-Assessor v. Boddien aus Potsdam. Hr. Domainenpächter Wüsten a. Hannover. Hr. Kaufm. Neumann a. Stettin. Drei Berge: HH. Kfl. Maanß a. Stettin, Scholtz a. Hirschberg und Geutzel a. Leipzig. — Gold. Schwerdt: HH Kaufl. Hirschfeld aus Berlin, Bolenius a. Neudietendorf u. Hoffmann a. Bremen.

Privat-Logis: Hummerey 3. Hr. Rendant Schrader a. Brieg. Hr. Baron v. Renz a. Grosburg. Ritterplatz 8. Hr. Landstallmeister v. Knobelsdorff a. Leubus.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 3. März 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 3/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	152 5/12	—
Dito	2 Mon.	151 3/4	150 3/4
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 1/3	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101 3/4
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102 1/2	—
Wien	2 Mon.	—	102
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/6

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95 1/4
Kaiserl. Ducaten	—	95 1/4
Friedrichsd'or	—	113
Poln. Courant	103 3/4	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	—	41 1/3

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102 3/4	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	65	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/2
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	88 3/4
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	104 5/6	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	106	—
dito dito 500 -	4	106 1/3	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105 1/4
dito dito 500 -	—	—	105 1/4
Disconto . . 4 1/2			

Getreide-Preise.

Breslau, den 3. März 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesische Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.